

*Einführung in die erste Wolfgang Loch-Gedächtnisvorlesung
am 20.10.2000*

Liebe Frau Loch, liebe Freunde und Verehrer Wolfgang Lochs, deren Spenden die Stiftung „Wolfgang Loch-Gedächtnisvorlesungen“ überhaupt erst ermöglicht haben, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren!

Im Namen des Gründungsvorstandes und des Achalm-Seminars als der ersten Gruppe, die die Idee einer Stiftung immer ernsthaft unterstützt hat, begrüße ich Herrn Prof. André Haynal aus Genf, der in seiner Vorlesung, der ersten Veranstaltung der Stiftung, über "Deutungskunst und Neuanfang" sprechen wird. Er nimmt damit ein Thema auf, das Wolfgang Loch 1993, 2 Jahre vor seinem Tod, in dem großen kleinen Buch mit dem Titel "Deutungskunst, Dekonstruktion und Neuanfang im psychoanalytischen Prozeß" in einer Art Vermächtnis behandelt hat. In 71 durchnummerierten titellosen Abschnitten schrieb Wolfgang Loch über psychoanalytische Bedeutungsfelder, über Deutung - Bedeutung - Realität, über den Neubeginn und vertiefte in der Zusammenfassung seine Grundidee: daß Deutungskunst ein innovatives, schöpferisches Unterfangen ist, durch das Zusammenhänge nicht nur aufgedeckt, sondern geschaffen, konstituiert werden. Die Erschließung des bedeutenden Werkes Wolfgang Lochs ist ein ausdrücklicher Stiftungszweck. Ich freue mich besonders, daß die erste Gedächtnisvorlesung an dem Ort stattfindet, an dem die inspirierte Freitagsvorlesung nicht nur Fachleute, sondern Hörer aller Fakultäten angezogen hat. Ich danke Herrn Prof. Buchkremer für die Gastfreundschaft, die dieser Tradition in bescheidenem Maße Rechnung trägt.

Ich brauche eigentlich Herrn Prof. Haynal nicht vorzustellen, da viele seiner Bücher und Arbeiten in deutscher Sprache erschienen oder übersetzt sind. Er stammt aus Budapest, hat dort Philosophie und anschließend in Zürich Medizin studiert. Er ist heute praktizierender Psychoanalytiker in Genf, hat dort an der Medizinischen Fakultät eine Professur inne. Er war zweimal "Visitingprofessor"

an der Universität Stanford in Kalifornien. Er hat mehrfach auf Herbsttagungen der DPV vorgetragen, 1981 über "Die Analyse des Traums und der psychoanalytische Prozeß", endend mit dem schönen Satz "Freud hat uns den Weg zum Verständnis dieser Phänomene geöffnet, und wir müssen dieses Verständnis gegen unsere eigenen Widerstände immer wieder erkämpfen", 1987 über "Probleme aus der Geschichte der psychoanalytischen Technik" unter dem Aspekt, daß die bekannte Kontroverse zwischen Freud und Ferenczi nur eine Phase in ihrem lebenslangen Dialog über Probleme der Psychoanalyse dargestellt hat. Ins Deutsche übersetzt ist ein auf der Konferenz der europäischen psychoanalytischen Föderation in Jerusalem 1983 gehaltener Vortrag zum Thema "Der Psychoanalytiker und die psychoanalytische Begegnung". 1993 erschienen sowohl die Übersetzung des vielbeachteten Buches "Die Technik-Debatte in der Psychoanalyse. Freud, Ferenczi, Balint" als auch des grundlegenden Buches "Psychoanalytische Erkenntnis", in dem er die wissenschaftsgeschichtliche Verwurzelung der Psychoanalyse eindrucksvoll herausarbeitet. 1993 begann unter seiner wissenschaftlichen Leitung die Herausgabe der großartigen Korrespondenz zwischen Freud und Ferenczi. 1997 hat Prof. Haynal in Berlin unter dem Titel "Freud und kein Ende" die Karl-Abraham-Vorlesung dem historischen Verständnis der Entstehung und Entwicklung der Psychoanalyse gewidmet. Leider fehlt eine deutsche Übersetzung der Bücher, die sich mit dem Thema "Depression und Kreativität" und - zusammen mit zwei Co-Autoren - mit dem Fanatismus befassen, abgesehen von vielen französischen Titeln, deren einer in der im Frühjahr dieses Jahres herausgegebenen Dokumentation "Die Budapester Schule der Psychoanalyse" erschienen ist. In Budapest hat das Trauma einen besonderen Platz, und ein Grundsatzreferat galt 1987 diesem Thema: Das Trauma ist immer verbunden mit dem Objekt und hat zu tun mit frustrierten Wünschen im Zustand der Hilflosigkeit. Es gibt hier zahlreiche Brücken zum Werk Wolfgang Lochs.

Ich danke Herrn Prof. Haynal, daß er nach Tübingen gekommen ist. Wir freuen uns jetzt auf seinen Vortrag.